

Stuten legen Prüfung auch bei Sturm erfolgreich ab

Ihr Können zeigen die Schwarzwälder Kaltblutstuten bei der Leistungsprüfung am Mittwoch in St. Märgen. Ziehen, Fahren und Interieur werden dabei bewertet.

■ Von **Sophie Radix**

ST. MÄRGEN Bei Windstärke 5 starteten die Schwarzwälder Kaltblutstuten ihre Leistungsprüfung diesen Mittwoch in St. Märgen am Sportplatz. Elf Stuten aus dem Schwarzwald und dem Raum Freiburg legten die Prüfung erfolgreich ab. Die Beschicker sind zum Beispiel aus Elzach angereist, andere kamen aus Furtwangen, Freudenstadt und Breisach. Trotz heftigem Wind wirkten die Pferde überwiegend ruhig – auch bei den Fahr- und Ziehaufgaben.

Die Prüfung in St. Märgen besteht traditionell aus vier Teilen. Auch am Mittwoch zeigten Pferd und Reiter ihr Können zuerst an der Kutsche: „Wir starten mit einer Fahraufgabe“, erklärte Manfred Weber vom Pferdezuchtverband Baden-

Württemberg, der die Veranstaltung ausrichtete. „Neben dem Einfahren und Halten werden Zirkel und Schlangenlinien geprüft.“ Hierbei komme es wie bei der klassischen Dressur auf Biegung und eine aktive Hinterhand an: „Ein Pferd sollte immer sicher den Hilfen des Fahrers folgen“, so Weber. Dies werde auch beim anschließenden Fremdfahrtst geprüft: Direkt nach der Dressuraufgabe fuhr ein Fremdfahrer fünf Minuten nach eigenem Ermessen.

Anschließend zogen die Stuten erst einen Zugschlitten, dann einen sieben Meter langen Stamm. Die Prüfung erinnert an Zeiten, in denen das Schwarzwälder Kaltblutpferd fest in der Landwirtschaft verankert war. Heute ist das Pferd vor allem Freizeit- und Familienpferd – auch dank seiner ruhigen Art. „Wir machen hier keinen Hochleistungssport“, sagte Weber. Anspruchsvoll sei die Prüfung dennoch: „Die Pferde ziehen den Schlitten über eine Strecke von tausend Metern mit dreimaligem Anhalten für je zehn Sekunden“, so Weber. Beim Ziehen eines Stamms müssen Pferd und Beschicker ihren Weg durch mehrere Kegeltore navigieren.



Ein Parcours mit Pylonen gehört beim Stammziehen während der Prüfung dazu.

FOTO: SOPHIE RADIX

Eine gute Note bei der Leistungsprüfung ist aus vielen Gründen begehrt: „Eine erfolgreiche Teilnahme hier ist Voraussetzung zur Anerkennung als Hengstmutter“, erklärte Manfred Weber. Außerdem könnten nur Stuten mit einer überdurchschnittlichen Leistungsprüfung das Prädikat „Staatsprämiestute“ erhalten.

Geprüft wurde auch das Interieur, also das Verhalten: „Wir bewerten, wie umgänglich die Stuten beim Anspannen sind. Außerdem die Leistungsbereit-

schaft, die Ruhe und den Gehorsam.“ Daneben spielen die Nervenstärke der Pferde eine Rolle. So kommentierten die Richter zum Beispiel bei einer Stute: „Man wünschte ihr ein wenig mehr Arbeitswilligkeit.“ Dafür „geht sie schön an den Hilfen und ist gerade gestellt“. Eine starke Schiefe der Pferde sei nicht gewünscht, dafür sollten die Pferde auch beim Ziehen untertreten und raumgreifend laufen. Bei der Siegerehrung betonte Manfred Weber außerdem: „Eine gute Ausbildung ver-

läuft immer altersgerecht. Wenn Sie ein grünes Pferd überfordern, verspielen sie damit womöglich das Vertrauen.“

Jüngere und ältere Stuten wurden in zwei Kategorien unterteilt. Mit einer Endnote von 8,79 wurde Ophelia vom Züchter Ziefler Siegerin bei den Älteren. Sie wurde von Peter Lehmann aus Freudenstadt vorgestellt. Bei den Jüngeren siegte Flora von Züchter und Beschicker Klaus Simon aus Gütenbach mit der Note 8,46.